

Hatte der König, wie die bisherigen Darlegungen zeigen, auch schon den großen strategischen Wert des genannten Plateaus erkannt, aber es doch nach Bedürfnis auch dann und wann wieder aufgegeben, so machte es Prinz Heinrich von diesem Zeitpunkte an bis zum Ende des Krieges zum Mittel- und Stützpunkt aller seiner Operationen. Der Katzenberg mit seinen Abhängen nach vorn zur Triebisch, rechts zur Mulde bei Nossen und links nach Soppen zu bildete das Centrum seiner Stellung zwischen Meissen und Nossen, zu deren Besetzung er etwa 50 000 Mann zur Verfügung hatte. Vor den Katzenhäusern selbst bis nach Wuhsen und Heinitz hin und auf der andern Seite nach Gohla zu war ein zusammenhängendes System von Schanzen errichtet³⁷⁾, hinter denen 7 Bataillone und 10 Eskadrons unter Hülsen kampierten. Der Abfall des Katzenberges nach rechts hin war durch 17 Schwadronen Husaren und Dragoner in Wendischbora, Ickendorf, Gruna, Rehsa, Wölkau und ein in Nossen stehendes Freibataillon gedeckt.

Unterhalb der Katzenhäuser und noch vor den dazu gehörigen Befestigungen lag Infanterie in Heinitz, auch waren unten im Thale bei Miltitz Schanzen errichtet. Die linke Absenkung des Berges nach Meissen zu schirmten 10 Schwadronen bei Soppen und Krögis, ferner 10 Bataillone, die teils im Lager von Schletta, teils in den Schanzen lagen, die sich von Korbitz nach Robschütz und Roitzschen zu zogen³⁸⁾; hinter den beiden Robschützer Redouten standen zwei Grenadierbataillone, hinter der von Roitzschen eins zur Deckung der Triebischbrücken; außerdem stand ein Freibataillon in Korbitz. Den äußersten linken Flügel bildeten 4 Bataillone auf der Albrechtsburg in Meissen, in Ober- und Nieder-Meisa, ein Freibataillon in der Stadt Meissen und Schanzen jenseits der Triebisch bei Lercha. Hinter dieser Linie aber lagen noch 12 Bataillone in Gasern, Jesseritz, Ober- und Niederjahna, Klein-

³⁷⁾ S. u. Anm. 40.

³⁸⁾ Von den bei Korbitz, links von der Nossener Strafe, errichteten Schanzen haben sich deutliche Spuren links vom Südausgange der Dorfstrasse erhalten. Allerdings sind die Wälle, wie es scheint, durch spätere Steinbruchsarbeiten und durch Feldbestellung größtenteils zerstört. Noch ein Stück südlicher finden sich viereckige Abtiefungen in den Fels, die vielleicht zur Aufbewahrung der Munition oder als Unterkunft für die Posten dienten, auch diese wohl durch spätere Steinbruchsarbeit verändert.